



Qualitätstage 2014

vom 18. - 20. Februar 2014

-- Dokumentation der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen --

Fächer: S. 2-29

Verwaltung: S. 30-41

Zentren: S. 42-45

Fach/Studiengang: Alltagskultur und Gesundheit (Rückmeldung durch Frau Kliegel)	
Fragestellungen	Stichpunkte
<p>Inhalte/Aktivitäten: <i>Welche Themen standen im Mittelpunkt?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines Anforderungsprofils für das Professionalisierungspraktikum im Hinblick auf die Qualitätssicherung beim Kompetenzerwerb im Fach Alltagskultur und Gesundheit • Qualitative Anforderungen bei der Realisierung der unterschiedlichen Prüfungsformate in den Lehramtsprüfungsordnungen PO 2011 vor dem Hintergrund der Kompetenzanforderungen
<p>Geplante(r) Entwicklungsschwerpunkt(e) für 2014: <i>Was soll erreicht werden?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ziele für 2013 erreicht
<p>Geplante Maßnahme(n) zur Qualitätsentwicklung oder -sicherung: <i>Wie soll es erreicht werden?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Umfassende adressatenbezogene Beratungsangebote in adäquaten und multiplen Kommunikationsformen und -ebenen
<p>Messgröße(n) für Zielerreichung: <i>Wie/woran/wann lässt sich die Zielerreichung messen?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Nachfrage der Adressantengruppe, gemessen an der Nutzung der multiplen Kommunikationsangebote • Zuwachs im selbstbestimmten Kompetenzerwerb der Studierenden

Fach/Studiengang: Alltagskultur und Gesundheit (Rückmeldung durch Frau Kliegel)

Fragestellungen	Stichpunkte
Inhalte/Aktivitäten: <i>Welche Themen standen im Mittelpunkt?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines Anforderungsprofils für das Professionalisierungspraktikum im Hinblick auf die Qualitätssicherung beim Kompetenzerwerb im Fach Alltagskultur und Gesundheit • Qualitative Anforderungen bei der Realisierung der unterschiedlichen Prüfungsformate in den Lehramtsprüfungsordnungen PO 2011 vor dem Hintergrund der Kompetenzanforderungen
Geplante(r) Entwicklungsschwerpunkt(e) für 2014: <i>Was soll erreicht werden?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Ziele für 2013 erreicht
Geplante Maßnahme(n) zur Qualitätsentwicklung oder -sicherung: <i>Wie soll es erreicht werden?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Umfassende adressatenbezogene Beratungsangebote in adäquaten und multiplen Kommunikationsformen und -ebenen
Messgröße(n) für Zielerreichung: <i>Wie/woran/wann lässt sich die Zielerreichung messen?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Nachfrage der Adressantengruppe, gemessen an der Nutzung der multiplen Kommunikationsangebote • Zuwachs im selbstbestimmten Kompetenzerwerb der Studierenden

Fach/Studiengang: Biologie / BA-Studiengang Umweltbildung (Rückmeldung durch Herrn Ewig)	
Fragestellungen	Stichpunkte
<p>Inhalte/Aktivitäten: <i>Welche Themen standen im Mittelpunkt?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Revision Neu-Anschaffungen im Fach Biologie • Detail-Planung / Fortführung der Planungen zum BA-Studiengang "Umweltbildung"
<p>Geplante(r) Entwicklungsschwerpunkt(e) für 2014: <i>Was soll erreicht werden?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung der Neuanschaffungen durch möglichst viele Lehrende im Fach • Start des BA "Umweltbildung" (BA-UB)
<p>Geplante Maßnahme(n) zur Qualitätsentwicklung oder -sicherung: <i>Wie soll es erreicht werden?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • regelmäßiger fach-interner Austausch über Neu-Anschaffungen • regelmäßige Austausche mit den am BA-UB beteiligten Fächern , Fortführung des Zeitplanes zur Etablierung neuer BA-Studiengänge
<p>Messgröße(n) für Zielerreichung: <i>Wie/woran/wann lässt sich die Zielerreichung messen?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung der Neuanschaffungen durch möglichst viele Lehrende im Fach • Start des BA-UB zum geplanten Zeitpunkt

Fach/Studiengang: Biologie / BA-Studiengang Umweltbildung (Rückmeldung durch Herrn Ewig)	
Fragestellungen	Stichpunkte
<p>Inhalte/Aktivitäten: <i>Welche Themen standen im Mittelpunkt?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Revision Neu-Anschaffungen im Fach Biologie • Detail-Planung / Fortführung der Planungen zum BA-Studiengang "Umweltbildung"
<p>Geplante(r) Entwicklungsschwerpunkt(e) für 2014: <i>Was soll erreicht werden?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung der Neuanschaffungen durch möglichst viele Lehrende im Fach • Start des BA "Umweltbildung" (BA-UB)
<p>Geplante Maßnahme(n) zur Qualitätsentwicklung oder -sicherung: <i>Wie soll es erreicht werden?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • regelmäßiger fach-interner Austausch über Neu-Anschaffungen • regelmäßige Austausche mit den am BA-UB beteiligten Fächern , Fortführung des Zeitplanes zur Etablierung neuer BA-Studiengänge
<p>Messgröße(n) für Zielerreichung: <i>Wie/woran/wann lässt sich die Zielerreichung messen?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung der Neuanschaffungen durch möglichst viele Lehrende im Fach • Start des BA-UB zum geplanten Zeitpunkt

Fach/Studiengang: Chemie (Rückmeldung durch Herrn Flintjer)	
Fragestellungen	Stichpunkte
Inhalte/Aktivitäten: <i>Welche Themen standen im Mittelpunkt?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Sicherheit im Umgang mit Chemikalien • "Konzept zur praktischen Ausbildung im Fach Chemie unter dem Aspekt der Schadstoffminimierung"
Geplante(r) Entwicklungsschwerpunkt(e) für 2014: <i>Was soll erreicht werden?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • s.o.
Geplante Maßnahme(n) zur Qualitätsentwicklung oder -sicherung: <i>Wie soll es erreicht werden?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Überprüfung des ca. 150-seitigen Gefahrstoffkatasters • Verzicht auf Aromaten, halogenierte KW und problematische Schwermetalle wie z.B. Chrom, Blei, ... durch Einsatz von Ersatzstoffen und/oder Änderung der Ausbildungsinhalte • Festlegung von Beschränkungen bzgl. der Neuanschaffung von Chemikalien
Messgröße(n) für Zielerreichung: <i>Wie/woran/wann lässt sich die Zielerreichung messen?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Auswertung Gefahrstoffkataster • Dokumentierte Mengen an zu entsorgenden Chemikalien (nach Gefahrstoffarten)

Fach/Studiengang: Deutsch mit Sprecherziehung (Rückmeldung durch Herrn Lischeid)	
Fragestellungen	Stichpunkte
Inhalte/Aktivitäten: <i>Welche Themen standen im Mittelpunkt?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • ISP • Modul 2 Neue PO 2011/Abschlussprüfungen • Modul 3 Neue PO 2011 & Professionalisierungspraktikum & Staatsexamen
Geplante(r) Entwicklungsschwerpunkt(e) für 2014: <i>Was soll erreicht werden?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • ISP: Überprüfung und Qualitätserhöhung der (Zusammen-)Arbeit mit Schulpraxisamt, Schulen und PraktikantInnen • M2: Weiterentwicklung des Prüfungsformats „Portfolioprüfung“ • M3: Entwicklung von Anforderungen/Vorgaben hinsichtlich Seminararbeiten/Modulabschlussprüfung, Projektdurchführung, Professionalisierungspraktikum und Staatsexamensprüfung
Geplante Maßnahme(n) zur Qualitätsentwicklung oder -sicherung: <i>Wie soll es erreicht werden?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Überprüfung der Instrumentarien (Beurteilungskataloge zu Unterrichtsbesuchen und Gesamtpraktikum, Portfolio) • Überprüfung der M3-Abschlussprüfung (Portfolio-Prüfungen) • Überprüfung der ersten Durchgänge von Projekten, Professionalisierungspraktika, Abschlussprüfungen, Staatsexamina
Messgröße(n) für Zielerreichung: <i>Wie/woran/wann lässt sich die Zielerreichung messen?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • jeweilige sach- und kriteriengeleitete Überprüfungen und Reflexionen

Fach: Englisch (Rückmeldung durch Frau Gembus)	
Fragestellungen	Stichpunkte
<p>Inhalte/Aktivitäten: <i>Welche Themen standen im Mittelpunkt?</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Standards für ISP Englisch überarbeiten; Studierende wünschten sich genauere Vorgaben 2. Inhalte für Treffen mit Mentoren 3. Professionalisierungspraktikum 	<p>zu 1. Vorgaben fürs ISP</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachdidaktische Literatur nach Vorgabe der Dozentin/des Dozenten (ISP-Seminar und Mentor) lesen/rezipieren • 1 Unterrichtsentwurf (Abgabe am Tag des Unterrichts) • 2 Reflektionen (1 nach jeder Unterrichtsstunde, Abgabe spätestens eine Woche später) • EPOSTL (ergänzt durch z.B.: Reflektionen basierend auf fachdidaktischer Literatur, Unterrichtsentwürfe, Unterrichtsmaterialien und -medien, Schülerarbeiten bezogen auf Reflektionen oder Unterrichtspläne,...; Fotos, introduction of yourself; teaching statement, fachdidaktische Artikel,..) <p>zu 2.</p> <p style="text-align: center;">Einladung der am ISP beteiligten LehrerInnen</p> <p>zu 3:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Festlegung der als Begleitseminare möglichen Lehrveranstaltungen
<p>Geplante(r) Entwicklungsschwerpunkt(e) für 2014: <i>Was soll erreicht werden?</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Anforderungen des ISP für Studierende transparenter machen und umsetzen 2. Zusammenarbeit mit Mentoren an den Schulen intensivieren 	<p>zu 1.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Studierende bei der Umsetzung der Standards / Vorgaben in Begleitseminaren und im Praktikum unterstützen <p>zu 2.</p> <p style="text-align: center;">Inhalte eines gemeinsamen Treffens:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lehrkräfte neuen ISP-Bewertungsbogen vorstellen + unsere Anforderungen an die Studierenden

<p>3. Struktur und Durchführung des Professionalisierungspraktikums im Fach Englisch</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrkräfte um Feedback zu bisherigem ISP fragen • Lehrkräfte nach ihren Vorstellungen/Verbesserungsvorschlägen fragen <p>Weitere, stärkere Vorgaben nötig? z.B. eine CLIL-Stunde, Teamteaching</p> <p>zu 3.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konnte aufgrund Zeitmangels noch nicht bearbeitet werden und wurde vertagt.
<p>Geplante Maßnahme(n) zur Qualitätsentwicklung oder -sicherung: <i>Wie soll es erreicht werden?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Standards auf Englischhomepage stellen • Info-Veranstaltungen für ISP- Bewerber am Ende des jeweiligen Semesters • Treffen mit Mentorinnen /AusbildungsberaterInnen möglichst vor Beginn des ISP
<p>Messgröße(n) für Zielerreichung: <i>Wie/woran/wann lässt sich die Zielerreichung messen?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Befragung der Studierenden und der Mentoren nach Beendigung des ISP im SS 14

Fach/Studiengang: Erziehungswissenschaft (Rückmeldung durch Frau Kansteiner)	
Fragestellungen	Stichpunkte
<p>Inhalte/Aktivitäten: <i>Welche Themen standen im Mittelpunkt?</i></p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Qualitätssicherung in allen Studiengängen 2. Staatsexamensanforderungen 3. Kompetenzorientierte Prüfung, ISP
<p>Geplante(r) Entwicklungsschwerpunkt(e) für 2014: <i>Was soll erreicht werden?</i></p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Festlegungen gemeinsamer Anforderungen, Erstellen eines Informationspapiers für Lehrbeauftragte 2. Anforderungen unter Vorgaben zusammenstellen, Informationspapier für Studierende, Lehrende, Prüfende erstellen 3. Überprüfung bisheriger und Vorbereitung neuer Prüfungsformate, Erstellen ISP Anforderungen EW
<p>Geplante Maßnahme(n) zur Qualitätsentwicklung oder -sicherung: <i>Wie soll es erreicht werden?</i></p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Arbeitsgruppe tagt Anfang des SoSe14, Überarbeitung Homepage bis einschließlich Anfang SoSe14 2. Arbeitsgruppe stellt Papier bis Anfang SoSe14 fertig 3. ISP Papiere bis Anfang März fertigstellen, Beratung Prüfungsformate fortsetzen im SoSe14
<p>Messgröße(n) für Zielerreichung: <i>Wie/woran/wann lässt sich die Zielerreichung messen?</i></p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Informationspapier, Homepage Anfang SoSe14 2. Informationspapier, Homepage Anfang SoSe14 3. ISP Papiere im März 2014

Fach: Studiengang: Evangelische Theologie / Religionspädagogik (Rückmeldung durch Herrn Kunstmann)

Fragestellungen	Stichpunkte
Inhalte/Aktivitäten: <i>Welche Themen standen im Mittelpunkt?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Mögliche Kooperationen mit Universitäten oder Fachhochschulen • Austausch über wichtige Ergebnisse der Landesfachschaftskonferenzen • Schwerpunkt: Beteiligung an den neuen BA- Studiengängen
Geplante(r) Entwicklungsschwerpunkt(e) für 2014: <i>Was soll erreicht werden?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung an den neuen BA- Studiengängen • Neue / erweiterte Beteiligung am Studiengang BA Elementarbildung • Mögliche Modelle interreligiöser Kooperation
Geplante Maßnahme(n) zur Qualitätsentwicklung oder -sicherung: <i>Wie soll es erreicht werden?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Implementierung eines turnusgemäßen Konsultationsprozesses
Messgröße(n) für Zielerreichung: <i>Wie/woran/wann lässt sich die Zielerreichung messen?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • In Entwicklung

Fach/Studiengang: Gemeinschaftskunde / Politikwissenschaft (Rückmeldung durch Herrn Bicheler)

Fragestellungen	Stichpunkte
<p>Inhalte/Aktivitäten:</p> <p><i>Welche Themen standen im Mittelpunkt?</i></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Modulinhalte für die neuen Bachelorstudiengänge 2. Forschendes Lernen im Fach Politikwissenschaft 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Kapazitäten des Faches Politik für die neuen Studiengänge wurden ausgelotet. Die möglichen Modulinhalte wurden besprochen. 2. Die neuen Prüfungsformate (für Modul 2 und 3) im Lehramtsstudium wurden evaluiert. Die beiden Spezifika „vernetztes Portfolio“ und „Koordinationshausarbeit“ wurden ausgewertet und Schlussfolgerungen für die kommenden Semester gezogen.
<p>Geplante(r) Entwicklungsschwerpunkt(e) für 2014:</p> <p><i>Was soll erreicht werden?</i></p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Bachelorstudiengänge sollen mit dem bestehenden Lehrkonzept in Einklang gebracht werden. Synergien zwischen beiden Studiengängen müssen gesucht und aufgezeigt werden. 2. Das Forschende Lernen soll auch in den Lehrveranstaltungen ausgeweitet werden.
<p>Geplante Maßnahme(n) zur Qualitätsentwicklung oder -sicherung:</p> <p><i>Wie soll es erreicht werden?</i></p>	<p>Überprüfung der Maßnahmen durch permanente Gespräche und Evaluationen.</p>
<p>Messgröße(n) für Zielerreichung:</p> <p><i>Wie/woran/wann lässt sich die Zielerreichung messen?</i></p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Machbarkeit des Modulstudiums für Lehrende und Studierende, Zufriedenheit der Studierenden 2. Insbesondere dadurch, dass Studierende mit eigenen Fragestellungen an Themen herangehen und eigenverantwortlich arbeiten.

Fach/Studiengang: Geographie (Rückmeldung durch Herrn Schwab)	
Fragestellungen	Stichpunkte
Inhalte/Aktivitäten: <i>Welche Themen standen im Mittelpunkt?</i> Geographie und neue Studiengänge Ausarbeitung von Modulhandbüchern Austausch mit allen an den Studiengängen beteiligten Fächern	<ul style="list-style-type: none"> • Geographie im Studiengang „Umweltbildung“ • Geographie im Studiengang „DaFDaZ“
Geplante(r) Entwicklungsschwerpunkt(e) für 2014: <i>Was soll erreicht werden?</i> Erstellung der Studienordnung Start der Studiengänge Organisation der Module	<ul style="list-style-type: none"> • Delphi-Studie auswerten • Ergebnisse der Studie bei der Entwicklung der endgültigen Studienordnung berücksichtigen
Geplante Maßnahme(n) zur Qualitätsentwicklung oder -sicherung: <i>Wie soll es erreicht werden?</i> Ständige Weiterentwicklung bis zum Start des Studiengangs	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Sitzungen im Fach und im Studiengang
Messgröße(n) für Zielerreichung: <i>Wie/woran/wann lässt sich die Zielerreichung messen?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Start des Studiengangs • Organisatorische Abläufe • Aufwand für Studienberatung • Ausbringung von Veranstaltungen • Evaluation der Veranstaltungen

Fach/Studiengang: Geschichte (Rückmeldung durch Herrn Grosch)

Fragestellungen	Stichpunkte
Inhalte/Aktivitäten: <i>Welche Themen standen im Mittelpunkt?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion ISP-Standards im Fach Geschichte • Mitwirkung des Fachs Geschichte an neuen BS/MA-Studiengängen, Diskussion von möglichen Inhalten, Entwicklung von Curricula und Modulhandbüchern
Geplante(r) Entwicklungsschwerpunkt(e) für 2014: <i>Was soll erreicht werden?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • ISP: Optimierung / Weiterentwicklung ISP, Schwerpunkt: Bewertungsbogen • BA/MA: Beteiligung des Fachs Geschichte an BA DaF/DaZ, BA Interkulturelle Bildung, MA DaF/DaZ
Geplante Maßnahme(n) zur Qualitätsentwicklung oder -sicherung: <i>Wie soll es erreicht werden?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • ISP: begleitende Evaluation • BA/MA: Entwicklung von Modulhandbüchern und eines Curriculums für die gemeldeten Veranstaltungen bis Ende SS 2014
Messgröße(n) für Zielerreichung: <i>Wie/woran/wann lässt sich die Zielerreichung messen?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Überarbeitung ISP-Bewertungsbogen ist erfolgt, wird verteilt und abgestimmt bis Vorlesungsbeginn und ab SS 2014 in der ISP-Begleitveranstaltung mit den Praktikumsgruppen detailliert besprochen • BA/MA: Vorlage Modulhandbücher bis Ende SS 2014

Fach/Studiengang: Informatik/Lehramt (Rückmeldung durch Herrn Stier)	
Fragestellungen	Stichpunkte
<p>Inhalte/Aktivitäten: <i>Welche Themen standen im Mittelpunkt?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • ISP „Kompetenzblöcke“ <ul style="list-style-type: none"> ○ Äußere Unterrichtsorganisation ○ Unterrichtsgegenstand ○ Unterrichtsverlauf ○ Schülerverhalten ○ Lehrerverhalten ○ Ergebnissicherung ○ Unterricht beobachten - Beobachtungsbogen ○ Lehrperson beobachten ○ Schüler/innen beobachten • Äussere Erscheinung unseres Faches <ul style="list-style-type: none"> ○ Webseitenbenutzerprofile ○ Mangel an inhaltlichen Präsentationen ○ Platzierung der Informatiklehre in den Grundlagenfächer? • Übersicht zu den Lehrangeboten des Faches
<p>Geplante(r) Entwicklungsschwerpunkt(e) für 2014: <i>Was soll erreicht werden?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Portfolio <ul style="list-style-type: none"> ○ Inhaltliche Strukturierung ○ Bewertungsgrundlagen • Portfolio – Studium (begleitend) • Portfolio – ISP (begleitend)
<p>Geplante Maßnahme(n) zur Qualitätsentwicklung oder -sicherung: <i>Wie soll es erreicht werden?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Webseite mit lebhaften Inhalten • Verteilte Versionierungsserver für die Mitarbeiter des Faches • Kommunikationswerkzeuge für aktuelle und ehemalige Mitglieder des Faches
<p>Messgröße(n) für Zielerreichung: <i>Wie/woran/wann lässt sich die Zielerreichung messen?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Prüfungsportfolios • Portfolios im ISP • Webseitenumfang und -Besuche

Fach/Studiengang: Kath. Theologie/Religionspädagogik (Rückmeldung durch Herrn Rommel)

Fragestellungen	Stichpunkte
Inhalte/Aktivitäten: <i>Welche Themen standen im Mittelpunkt?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Beteiligung des Faches Kath. Theologie/Rp an den neu einzurichtenden BA-Studiengängen • Beteiligung des Faches Kath. Theologie/Rp am Studiengang Elementarpädagogik: Die Frage ist, ob in diesem Bereich auch spezifische Angebote ausgebracht werden können, die den Deputatspool nicht übersteigen. Die andere Frage ist, ob Lehrimporte notwendig sind? • Strukturierung des Lehrangebotes im Fach bzw. in den Theologien allgemein
Geplante(r) Entwicklungsschwerpunkt(e) für 2014: <i>Was soll erreicht werden?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Erreicht werden soll ein Lehrangebot, das über eine Polyvalenz zwischen Angeboten im Lehramtsbereich und Angeboten im BA-/MA-Bereich verfügt. • In die neuen BA-/MA-Studiengänge sollen interreligiöse Kooperationen implementiert werden (zwischen ev./kath./sunn. u. alev. Theologie). • Sicherung eines zuverlässigen Angebotes im Bereich der Elementarpädagogik.
Geplante Maßnahme(n) zur Qualitätsentwicklung oder -sicherung: <i>Wie soll es erreicht werden?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Wichtig für die Implementierung interreligiöser Kooperationen ist die Etablierung regelmäßiger Fachgespräche zwischen den an der PH eingerichteten Theologien. • Fachgespräche mit der Studiengangsleitung Elementarpädagogik über die neuen fachlichen Anforderungen für die Theologien
Messgröße(n) für Zielerreichung: <i>Wie/woran/wann lässt sich die Zielerreichung messen?</i>	<ul style="list-style-type: none"> •

Fach/Studiengang: Lernwerkstatt Forschungsmethoden und Schreibwerkstatt (Rückmeldung durch Frau Queisser)

Fragestellungen	Stichpunkte
Inhalte/Aktivitäten: <i>Welche Themen standen im Mittelpunkt?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperation FH-PH, Klärung von Entwicklungspotentialen, Möglichkeiten gemeinsamer Kursformate, Abwägung gemeinsamer Seminarkonzepte • Fertigstellung des Arbeitspapiers „Kooperation FH-PH“ • Bessere Nutzung der vorhandenen Ressourcen • Beratungscafé Letter@ (Räumlichkeiten, Angebot und Nachfrage, Personal)
Geplante(r) Entwicklungsschwerpunkt(e) für 2014: <i>Was soll erreicht werden?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Konkretisierung der „Kooperation FH-PH“ • Neue (ruhiger und angenehmere) Räumlichkeiten für das Beratungscafé, Fokussierung des Angebots
Geplante Maßnahme(n) zur Qualitätsentwicklung oder -sicherung: <i>Wie soll es erreicht werden?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterführende Gespräche mit Frau Pfeiffer-Blattner • Umzug des Beratungscafés in die EKHG (Zusage liegt bereits vor), 5 große Termine pro Semester mit Themen/Kurzvortrag, Werbung in Zusammenarbeit mit „Fit fürs Studium“ und der EKHG
Messgröße(n) für Zielerreichung: <i>Wie/woran/wann lässt sich die Zielerreichung messen?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Mögliche Kooperation ist für WS 14/15 geklärt; Wenn Kooperation gewünscht, dann sind mögliche Formen geklärt, die Durchführung ist geplant, ein Zeitplan liegt vor, eine Evaluation ist eingeplant • Beratungscafé: Zufriedenheit des Beratungsteams, Nachfrage nimmt weiterhin zu (1. Auswertung Ende SoSe 2014)

Fach: Mathematik (Rückmeldung durch Herrn Kittel)

Fragestellungen	Stichpunkte
Inhalte/Aktivitäten: <i>Welche Themen standen im Mittelpunkt?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung und Angebotsmöglichkeiten für das Professionalisierungspraktikum • Standards und Rahmenbedingungen für WiHas • Inhaltliche Abstimmung der Veranstaltungen in Modul2 (neue PO)
Geplante(r) Entwicklungsschwerpunkt(e) für 2014: <i>Was soll erreicht werden?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines Konzepts für Gestaltung und Themenfindung von WiHas • Inhaltliche Abstimmung der Modul 2 Veranstaltungen
Geplante Maßnahme(n) zur Qualitätsentwicklung oder -sicherung: <i>Wie soll es erreicht werden?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Sitzungen zu den vereinbarten Themen
Messgröße(n) für Zielerreichung: <i>Wie/woran/wann lässt sich die Zielerreichung messen?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Evaluation von Veranstaltungen

Fach/Studiengang: Mediendidaktik (Rückmeldung durch Herrn Müller)

Fragestellungen	Stichpunkte
Inhalte/Aktivitäten: <i>Welche Themen standen im Mittelpunkt?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Internet-Relaunch Mediendidaktik • IT-Infrastruktur Mediendidaktik, insb. Server-Betrieb
Geplante(r) Entwicklungsschwerpunkt(e) für 2014: <i>Was soll erreicht werden?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Relaunch bis um Beginn des SS • Entwicklung fehlender Inhalte • Umstrukturierung existierenden Web-Strukturen • Abschaltung des Root-Servers mit der Mahara-Plattform der Mediendiaktik im SS
Geplante Maßnahme(n) zur Qualitätsentwicklung oder -sicherung: <i>Wie soll es erreicht werden?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Technische Verantwortung: Sandra Rebholz, Manuel Mayer • Gesamt-Erscheinungsbild: Susanne Schmidt • Inhaltliche Verantwortung für AG-Inhalte in den jeweiligen Arbeitsgruppen • Ansprechpartnerin Studiengangsinformationen: Christina Sick
Messgröße(n) für Zielerreichung: <i>Wie/woran/wann lässt sich die Zielerreichung messen?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Online-Betrieb • Seiten vollständig umgesetzt

Fach/Studiengang: Musik (Rückmeldung durch Herrn Ernst)
Fragestellungen
Stichpunkte

Inhalte/Aktivitäten:

Welche Themen standen im Mittelpunkt?

- Anforderungen der Praxis an das Studium: Bestandsaufnahme zu den heterogenen Fähigkeiten im schulpraktischen Klavierspiel
- Klassenmusizieren
- Schulpraktische Ausbildung im ISP
- Zustand der Übeinstrumente

Geplante(r) Entwicklungsschwerpunkt(e) für 2014:

Was soll erreicht werden?

- Die fachpraktische Ausbildung ist unter anderem im Bereich des schulpraktischen Klavierspiels (Fähigkeit der Studierenden zur angemessenen Liedbegleitung auf dem Klavier) zu erweitern (Vorbereitung für das ISP).
- Der Bereich Liedbegleitung (durch SchülerInnen) soll auch im Bereich des Klassenmusizierens sowohl in der Primar- als auch Sekundarstufe thematisiert werden (u.a. Orff-Instrumentarium, Blockflöte)
- Schulpraktische Ausbildung im ISP nach wie vor nicht optimal: Eine Ausbildungslehrerin (Grundschule) verfügt z.B. nicht über ein Musikstudium (auch betreuende Hochschullehrer sollten selbstverständlich Fachleute sein!). Begleitseminare finden oft DO zeitgleich statt; Seminartag = DO insgesamt für ein „Begleit“-seminar ungünstig (besser wäre MO; große Fächer würden dann am DO besucht, kleine Fächer wie bisher am MI). Ggf. sollte über 2 ISP-Seminartage in der Woche nachgedacht werden.
- Übeinstrumente dürfen nicht nur wie bisher notdürftig repariert, sondern müssen auch regelmäßig erneuert werden

<p>Geplante Maßnahme(n) zur Qualitätsentwicklung oder -sicherung: <i>Wie soll es erreicht werden?</i></p>	<ul style="list-style-type: none">• Fachpraktische Ausbildung: Zusätzliche Lehrangebote ab WS 14-15 im Bereich Liedbegleitung mit Klavier sind geplant (Einzelunterricht wäre wünschenswert, aber aus Kapazitätsgründen nicht möglich)• Nachdrückliches Plädoyer, zukünftig im ISP nur qualifizierte Ausbildungspersonen einzusetzen
<p>Messgröße(n) für Zielerreichung: <i>Wie/woran/wann lässt sich die Zielerreichung messen?</i></p>	<ul style="list-style-type: none">• Fachpraktische Ausbildung: Lehrangebot; personelle und sächliche Ausstattung• Schulpraktische Ausbildung im ISP: Überprüfen, ob die o.a. Problematik SS14 noch zutrifft• Übeinstrumente: sächliche Ausstattung

Fach/Studiengang: Pädagogische Psychologie (Rückmeldung durch Frau Schweizer)

Fragestellungen	Stichpunkte
<p>Inhalte/Aktivitäten: <i>Welche Themen standen im Mittelpunkt?</i></p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Entwicklung und Einbindung in neue Bachelor-/Masterstudiengänge im Hinblick auf Polyvalenzen <ul style="list-style-type: none"> ○ Diskussion der Verschränkungen von BA/MA-Studiengängen mit Lehramt und geplantem Lehramt ○ Überlegungen zur Art der Veranstaltungen ○ Es sind etwa 18 LV geplant, von denen etwa 8 bis 10 neu ausgebracht werden müssen ○ Überlegungen zur Art der Methodenveranstaltungen: Vorlesung oder eher drei große Seminare? 2. Krisenmanagement /Aufrechterhaltung der Lehre/Praktika/ Professionalisierungspraktikum Praktika in der Form wie sie im Moment vom Praxisamt vorgeschlagen werden, können kaum ausgebracht werden Fahrzeiten werden nicht angerechnet, unabhängig davon, wie lange man zu den einzelnen Praktikumsplätzen unterwegs ist 50% Stellen können nicht an Schulen eingeteilt werden, die man vernünftigerweise nur mit dem Auto erreichen kann Das führt auch zu einer Einschränkung der Forschungsleistung und ist vor allem für den wissenschaftlichen Nachwuchs von Nachteil (Doktoranden- und W1-Stellen) Außerdem stellt sich die Frage, ob einfach alles gefordert werden kann (fachdidaktische Kompetenzen bei Psychologen oder Schulung als Trainee finden wir nicht zumutbar) Im Schreiben des Ministeriums stehen auch methodische und erzieherische Kompetenzen bzw. Lehrerpersönlichkeit. Das muss im Mittelpunkt der Praktika stehen, die von der Psychologie bedient werden.
<p>Geplante(r) Entwicklungsschwerpunkt(e) für 2014:</p>	<p>Lehrveranstaltungen werden jetzt schon im Hinblick auf neu zu erstellenden PO im Lehramtsstudiengang formuliert. Erstes Modul soll polyvalent ausgebracht werden.</p>

<i>Was soll erreicht werden?</i>	Ad Praktika: Im Schreiben des Ministeriums stehen auch methodische und erzieherische Kompetenzen bzw. Lehrerpersönlichkeit. Das muss im Mittelpunkt der Praktika aus der Psychologie stehen.
Geplante Maßnahme(n) zur Qualitätsentwicklung oder -sicherung: <i>Wie soll es erreicht werden?</i>	Ad Praktika: Wir bieten nach dem Schreiben des Ministeriums eigene ISP-Veranstaltungen an, die methodische Kompetenzen und Lehrerpersönlichkeit in den Blick nehmen (parallel zu Forschungskolloquium) Mi 14.15 Uhr und suchen Schulen, an denen diese Kompetenzen als Gewinn betrachtet werden.
Messgröße(n) für Zielerreichung: <i>Wie/woran/wann lässt sich die Zielerreichung messen?</i>	Ausarbeitung der Modulbeschreibungen, ISP-Angebot

Fach/Studiengang: Philosophie/Ethik (Rückmeldung durch Herrn Elm)	
Fragestellungen	Stichpunkte
Inhalte/Aktivitäten: <i>Welche Themen standen im Mittelpunkt?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Diskussion um die neuen BA-Studiengänge und Beteiligungsmöglichkeiten für das Fach Philosophie/Ethik. • Absagen von umliegenden Schulen (RV, WGT) an ISP-Beteiligung. • Medienausbau im Fach
Geplante(r) Entwicklungsschwerpunkt(e) für 2014: <i>Was soll erreicht werden?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Fach beteiligt sich an den neuen BA-Studiengängen mit Angebot im Bereich „Historisch-systematische Grundlagen von Bildung und Kultur“ (je im Wechsel mit Theologie) • Suche nach weiteren ISP-Möglichkeiten (Baienfurt usw.) • Medienfrage wird nach Besetzung der Bibliotheksleitung weiter vorangetrieben
Geplante Maßnahme(n) zur Qualitätsentwicklung oder -sicherung: <i>Wie soll es erreicht werden?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Suche nach nahe gelegenen Schulen für das ISP im Hinblick auf nicht allzu großen Zeitaufwand für die Studierenden und Dozierenden
Messgröße(n) für Zielerreichung: <i>Wie/woran/wann lässt sich die Zielerreichung messen?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Hoffentlich Gewinn neuer Schulen im Umfeld für das Fach Ethik im ISP

Fach/Studiengang: Physik (Rückmeldung durch Herrn Gerstberger)

Fragestellungen	Stichpunkte
Inhalte/Aktivitäten: <i>Welche Themen standen im Mittelpunkt?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation der Sammlung und der Labore; Anschaffungen • Besprechung der Beiträge des Faches zum geplanten BA Studiengang „Umweltbildung“ • Teilnahme an der gemeinsamen Sitzung zu Planung der BA-Studiengänge • Insbes. Umweltbildung
Geplante(r) Entwicklungsschwerpunkt(e) für 2014: <i>Was soll erreicht werden?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Abschluss der Organisation der Sammlung in Teilbereichen • Reinvestition • Entwicklung von Lehrangeboten für den BA Studiengang „Umweltbildung“
Geplante Maßnahme(n) zur Qualitätsentwicklung oder -sicherung: <i>Wie soll es erreicht werden?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Neukonzeption der Portfolios, insbesondere des evaluativen Teils („Reflexion“) mit Beteiligung der Studentischen Fachschaftsvertretung • Fachinterne und evtl. fächerübergreifende Doktorandenkolloquien (erstmalig am 11.03.) • Kommunikation und Beschluss
Messgröße(n) für Zielerreichung: <i>Wie/woran/wann lässt sich die Zielerreichung messen?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation und Durchführung der o.g. Beschlüsse

Fach/Studiengang: Sachunterricht (Rückmeldung durch Herrn Reinhoffer)

Fragestellungen	Stichpunkte
Inhalte/Aktivitäten: <i>Welche Themen standen im Mittelpunkt?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Portfolio ISP • Gestaltung PP
Geplante(r) Entwicklungsschwerpunkt(e) für 2014: <i>Was soll erreicht werden?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen eines Papiers zum Portfolio • Kommunikation mit den beteiligten Fächern • Erfahrungen sammeln in der Umsetzung
Geplante Maßnahme(n) zur Qualitätsentwicklung oder -sicherung: <i>Wie soll es erreicht werden?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzung der Gemeinsamen Kommission Sachunterricht • Rückmeldungen zum Portfolio-Papier • Rückmeldungen zur Gestaltung des PP
Messgröße(n) für Zielerreichung: <i>Wie/woran/wann lässt sich die Zielerreichung messen?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Erneute Überarbeitung des Papiers zum Portfolio • Papier zum PP

Fach/Studiengang: Fach Sport und Bewegungserziehung, BA Bewegung & Ernährung
(Rückmeldung durch Herrn Zioli)

Fragestellungen	Stichpunkte
<p>Inhalte/Aktivitäten: <i>Welche Themen standen im Mittelpunkt?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen (Materialien) zum Studium im Fach Sport • Reakkreditierung des BA Bewegung und Ernährung • ISP, PP
<p>Geplante(r) Entwicklungsschwerpunkt(e) für 2014: <i>Was soll erreicht werden?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Informationsblättern zum Studium GS, HS, (W)RS nach PO 2011 • Entwicklung von Infoblättern zur Notenberechnung in den unterschiedlichen Studiengängen • Entwicklung von Infoblättern zum Erweiterungsfach, Vereinspraktikum u.v.m. • Überarbeitung der Homepage im Sinne von Mehrinformation für die Studierenden und Vernetzung des Lehramts mit dem BA B&E, Herausstellung der Partizipation des Fachs an verschiedenen Studiengängen • Erarbeitung der Unterlagen zur Reakkreditierung des BA B&E • Entwicklung/Anpassung/Veränderung/Optimierung Modulstruktur und -inhalte des BA B&E, Problem Forschungsmethoden lösen, Problem Biologische Grundlagen lösen • ISP, PP Anforderungen präzisieren, nicht vereinheitlichen, Individualität der Einzelkollegen soll erhalten werden
<p>Geplante Maßnahme(n) zur Qualitätsentwicklung oder -sicherung: <i>Wie soll es erreicht werden?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung der Info-Materialien von Kollegen • Diskussion der Änderungsvorschläge zur Optimierung des BA in den Folgesitzungen bis zum Beginn des WS 2014/15

<p>Messgröße(n) für Zielerreichung: <i>Wie/woran/wann lässt sich die Zielerreichung messen?</i></p>	<ul style="list-style-type: none">• Konkrete Aufträge zur Erstellung von Info-Material zu bestimmten und diskutierten Inhalten• Konkrete Erarbeitung für die Antragsunterlagen zur Reakkreditierung des BA B&E zwingend und damit auch klares Produkt, teilweise Übernahme der der forschungsmethodischen und biologischen Grundlagen durch Kollegen des Fachs• Mitteilung der Anforderungen an das SPA, regelmäßiger Austausch unter den Kollegen zum Ablauf, zur Organisation und zu Problemen im ISP• PP-Gestaltung und Organisation individuell regulieren und nach gewisser Zeit im Kollegenkreis thematisieren und präzisieren, Erfahrungsaustausch
---	--

Fach/Studiengang: Wirtschaftswissenschaften und ihre Didaktik (Rückmeldung durch Frau Wiepcke)

Fragestellungen	Stichpunkte
Inhalte/Aktivitäten: <i>Welche Themen standen im Mittelpunkt?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturelle Konzeption der neuen BA/ MA Studiengänge, insbesondere BA Umweltbildung • Strategische Positionierung des Faches in den neuen Studiengängen mit dem Fokus auf eine fächerübergreifende Gründungserziehung. • Erstellung der Modulbeschreibungen für die neuen Studiengänge
Geplante(r) Entwicklungsschwerpunkt(e) für 2014: <i>Was soll erreicht werden?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Fertigstellung der Modulbeschreibung • Finale Konzeption der Studien- und Prüfungsordnung im Studiengang BA-Umweltbildung • Konkrete Profilierung des Faches im Bereich Gründungserziehung und gleichmäßige, strukturelle Verankerung in den neuen Studiengängen.
Geplante Maßnahme(n) zur Qualitätsentwicklung oder -sicherung: <i>Wie soll es erreicht werden?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Bearbeitung und Besprechung der Dokumente mit den Studiengangsverantwortlichen • Gespräche über die Profilierung der Gründungserziehung des Faches Wirtschaft mit dem Rektorat (April/ Mai) • Konzeption einheitliche Lehrveranstaltungen zu Unternehmertum für alle Studiengänge
Messgröße(n) für Zielerreichung: <i>Wie/woran/wann lässt sich die Zielerreichung messen?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Veröffentlichung der Dokumente in den Prüfungs- und Studienordnungen der neuen Studiengänge • Konkrete Einbindung der Ausrichtung „Unternehmertum“ und entsprechender Veranstaltungen im Grundstudium der neuen Studiengänge.

Abteilungen: Studentische Abteilung, Prüfungsamt, Studienberatung, Öffentlichkeitsarbeit	
Fragestellungen	Stichpunkte
Inhalte/Aktivitäten: <i>Welche Themen standen im Mittelpunkt?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Austausch über • Neue Studiengänge ab WS 2014/15, • Messen • Werbeanzeigen • neue Homepage
Geplante(r) Entwicklungsschwerpunkt(e) für 2014: <i>Was soll erreicht werden?</i>	<ul style="list-style-type: none"> •
Geplante Maßnahme(n) zur Qualitätsentwicklung oder -sicherung: <i>Wie soll es erreicht werden?</i>	<ul style="list-style-type: none"> •
Messgröße(n) für Zielerreichung: <i>Wie/woran/wann lässt sich die Zielerreichung messen?</i>	<ul style="list-style-type: none"> •

Abteilung: Haushalt	
Fragestellungen	Stichpunkte
<p>Inhalte/Aktivitäten: <i>Welche Themen standen im Mittelpunkt?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Abläufe in der Haushaltsabteilung • Es werden Abläufe in der Haushaltsabteilung diskutiert. Viele Wege zur Unterschriftseinholung, wer unterschreibt, wer stellt fest, wer trägt welche Verantwortung, welche Feststellungsvermerke sind richtig. Was kann die Haushaltsabteilung leisten, was nicht? Keine nachprüfbaren Unterlagen, keine Dokumentation, viele Nachfragen. Mangelndes Wissen. Unkenntnis bezüglich der Feststellungsvermerke. Unterschriften sind teilweise „nichts wert“. Einführung von Namensstempeln, Unterschriftenlisten, • Problem Dezentrales Beschaffungswesen in der Hochschule..
<p>Geplante(r) Entwicklungsschwerpunkt(e) für 2014: <i>Was soll erreicht werden?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erleichtertes Verfahren, Weniger Wege, Umorganisation, Leitungsfragen, Verantwortungsfragen,
<p>Geplante Maßnahme(n) zur Qualitätsentwicklung oder -sicherung: <i>Wie soll es erreicht werden?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gespräch mit Kanzler, über Abläufe, Verantwortlichkeiten, Dokumentation, Unterschriftenregelung. • Einrichtung einer zentralen Beschaffungsstelle, Schaffung von Kompetenz.
<p>Messgröße(n) für Zielerreichung: <i>Wie/woran/wann lässt sich die Zielerreichung messen?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Weniger Wege, mehr Zeit für die eigentliche Arbeit.

Abteilung: Personalabteilung & Fakultätsmitarbeiter der Verwaltung Mitarbeiterinnen der Personalabteilung: Fr. Bader, Fr. Beck, Fr. Drexler, Fr. Hämmerle, Fr. Kämmerer (Verwaltungs-)Mitarbeiter/innen der Fakultäten: Hr. Endler, Fr. Renz, Fr. Schulz Erstellung: Michael Endler (Fakultätsassistent)	
Fragestellungen	Stichpunkte
Inhalte/Aktivitäten: <i>Welche Themen standen im Mittelpunkt?</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. DAB: Infos des Fakultätsassistenten über Informationsdefizite bei Deputatsveränderungen der Lehrenden und das Prozedere zur Erstellung von Dienstaufgabenbeschreibungen (DAB) 2. Infos des Fakultätsassistenten zur Generierung der Deputatskonten (DKB) aus LSF durch die Lehrenden selbst. 3. Austausch über Krankmeldungen durch Lehrende 4. Die tw. mangelnde Erreichbarkeit neuer Mitarbeiter z. B. per Telefon und E-Mail wird diskutiert 5. Fr. Kämmerer informiert darüber, dass Dienstreisen von Professoren nun nicht mehr genehmigungs- sondern nur noch finanzierungspflichtig sind. 6. Umgang mit der Verlängerung von befristeten Arbeitsverträgen von Angehörigen des Wiss. Mittelbaus 7. Austausch über Finanzierungsangaben von Seiten der Fakultäten 8. Austausch über das Belegverfahren
Geplante(r) Entwicklungsschwerpunkt(e) für 2014: <i>Was soll erreicht werden?</i>	zu 1: schnellere Information über Deputatsveränderungen bei den Lehrenden und Beschleunigung des Prozesses bei der Erstellung von DAB wird angestrebt zu 2: siehe Austausch fakultätsintern

	<p>zu 3: alle Anspruchsgruppen sollen über erkrankte Lehrende zeitnah informiert sein</p> <p>zu 4: neue Lehrende der PHW sind ab dem ersten Arbeitstag an der PHW per E-Mail oder zumindest telefonisch erreichbar</p> <p>zu 5: weniger Verwaltungsaufwand bei der Genehmigung von Dienstreisen von Professoren</p> <p>zu 6: Fr. Beck äußert den Wunsch nach Beschleunigung von Arbeitsabläufen bei der Verlängerung von befristeten Arbeitsverträgen bei Angehörigen des wiss. Mittelbaus</p> <p>zu 7: Fr. Kämmerer äußert den Wunsch nach anderen Finanzierungsangaben von Seiten der Fakultät I</p> <p>zu 8: keine Rückmeldung von der Personalabteilung erhalten</p>
<p>Geplante Maßnahme(n) zur Qualitätsentwicklung oder -sicherung: <i>Wie soll es erreicht werden?</i></p>	<p>zu 1: Wg. der Mitteilung von Deputatsveränderungen und der damit verbundenen Erstellung von DAB sind entsprechende Info-E-Mails an alle Lehrenden des Wiss. Mittelbaus und die Professorenschaft bereits im Januar 2014 erfolgt.</p> <p>zu 2: siehe Austausch fakultätsintern</p> <p>zu 3: aktuelle Handhabung bleibt bestehen: Krankmeldungen durch Lehrende an die Sekretärinnen der Fakultäten, diese informieren die Personalabteilung und das Rektorat</p> <p>zu 4: Fr. Kämmerer schlägt vor einen Arbeitskreis einzusetzen, der die Etablierung eines sog. „Laufzettels“ zum Ziel hat. Der Arbeitskreis würde nur zeitl. befristet tagen und könnte sich wie folgt zusammensetzen: Vertreter/Innen der ZIMT, der Fakultätssekretariate, der Personalabteilung und der Fächer. Im Laufzettel könnte z. B. die Frist für die Erstellung einer DAB (4 Wochen?) festgelegt werden und die Ansprechpartner (Vorgesetzter Professor oder Fachsprecher) für alles Weitere (Schlüssel, Führung durchs Haus, etc.) benannt sein. Ein E-Mail-Konto wurde von der ZIMT eingerichtet, Lehrende können dieses ab ihrem</p>

	<p>ersten Arbeitstag an der PHW nutzen.; auf die verpflichtende Nutzung des E-Mail-Accounts wird im Laufzettel hingewiesen. Falls noch kein E-Mail-Account vorhanden ist sind die Lehrenden telefonisch erreichbar. Lehrende könnten -freiwillig- ihre private Tel. Nr. den Fakultätssekretärinnen zur Verfügung stellen um erreichbar zu sein.</p> <p>zu 5: bereits gelöst: siehe Formulare unter PH intern</p> <p>zu 6: keine Rückmeldung von der Personalabteilung erhalten</p> <p>zu 7: keine Rückmeldung von der Personalabteilung erhalten</p> <p>zu 8: keine Rückmeldung von der Personalabteilung erhalten</p>
<p>Messgröße(n) für Zielerreichung: <i>Wie/woran/wann lässt sich die Zielerreichung messen?</i></p>	<p>zu 1: DAB liegen 4 Wochen nach Einstellung neuer Mitarbeiter/Innen vor</p> <p>zu 2: siehe Austausch fakultätsintern</p> <p>zu 3: Ziel erreicht oder sollen noch weitere Personen(kreise) über Krankmeldungen in den Fakultäten informiert werden?</p> <p>zu 4: neue Lehrende sind ab ihrem ersten Arbeitstag per E-Mail oder telefonisch erreichbar</p> <p>zu 5: Ein Vorgang/eine Unterschrift bei der Genehmigung von Dienstreisen von Professoren wird obsolet</p> <p>zu 6: keine Rückmeldung von der Personalabteilung erhalten</p> <p>zu 7: keine Rückmeldung von der Personalabteilung erhalten</p> <p>zu 8: keine Rückmeldung von der Personalabteilung erhalten</p>

Abteilung: Fakultäten I & II – Verwaltungsmitarbeiter/innen intern	
Teilnehmende: Gabriela Renz (Sekretärin der Fakultät I), Elke Schulz (Sekretärin der Fakultät II), Michael Endler (Assistent der Leitung der Fakultäten I und II) Erstellung: Michael Endler	
Fragestellungen	Stichpunkte
Inhalte/Aktivitäten: <i>Welche Themen standen im Mittelpunkt?</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. DAB: Infos des Fakultätsassistenten über Informationsdefizite bei Deputatsveränderungen der Lehrenden und die bisherige Handhabung bei der Erstellung von Dienstaufgabenbeschreibungen (DAB) 2. Infos des Fakultätsassistenten zur Generierung der Deputatskonten (DKB) aus LSF durch die Lehrenden selbst; die Bearbeitung und Prüfung der DKB erfolgt weiterhin durch den Fakultätsassistenten, ebenso die Weiterentwicklung der Generierung der DKB aus LSF zusammen mit Herrn Weiner (ZIMT/Campus Management) 3. Austausch über Krankmeldungen durch Lehrende 4. Die tw. mangelnde Erreichbarkeit neuer Mitarbeiter per E-Mail, bzw. Telefon wird diskutiert 5. Für die nächsten Qualitätstage wäre ein Austausch mit anderen Abteilungen (als nur der Personalabteilung, bspw. der ZIMT) wünschenswert
Geplante(r) Entwicklungsschwerpunkt(e) für 2014: <i>Was soll erreicht werden?</i>	zu 1: siehe Treffen mit Personalabteilung zu 2: Optimierung des Prozesses der Generierung der DKB aus LSF zu 3: alle Anspruchsgruppen sollen über erkrankte Lehrende zeitnah informiert sein zu 4: siehe Treffen mit Personalabteilung zu 5: Austausch mit anderen -für die (Verwaltungsmitarbeiter/Innen der) Fakultäten relevanten- Abteilungen

<p>Geplante Maßnahme(n) zur Qualitätsentwicklung oder -sicherung: <i>Wie soll es erreicht werden?</i></p>	<p>zu 1: siehe Treffen mit Personalabteilung</p> <p>zu 2: erkannte Mängel sollen nur (!) an den Assistent der Leitung der Fakultäten kommuniziert werden, die Mängel werden vom Fakultätsassistenten -gebündelt- an Herrn Weiner, mit der Bitte um Behebung dieser, weitergegeben</p> <p>zu 3: aktuelle Handhabung bleibt bestehen: Krankmeldungen durch Lehrende an die Sekretärinnen der Fakultäten, diese informieren die Personalabteilung und das Rektorat</p> <p>zu 4: siehe Treffen mit Personalabteilung</p> <p>zu 5: Befragung der Verwaltungsmitarbeiter/Innen der Fakultäten im Vorfeld der Qualitätstage mit welcher Abteilung aktuell Bedarf nach Austausch besteht</p>
<p>Messgröße(n) für Zielerreichung: <i>Wie/woran/wann lässt sich die Zielerreichung messen?</i></p>	<p>zu 1: siehe Treffen mit Personalabteilung</p> <p>zu 2: die Optimierung ist ein fortlaufender Prozess, der o. g. Kommunikationspfad sollte jedoch eingehalten werden, da Herr Weiner in Bezug auf das Projekt „Deputat und LSF“ nur über begrenzte zeitl. Ressourcen verfügt</p> <p>zu 3: Ziel erreicht. Oder sollen noch weitere Personen(kreise) über Krankmeldungen in den Fakultäten informiert werden?</p> <p>zu 4: siehe Treffen mit Personalabteilung</p> <p>zu 5: die Verwaltungsmitarbeiter der Fakultäten wurden rechtzeitig im Vorfeld der Q-Tage befragt</p>

Abteilung: Rektoratssekretariate P. Fabiunke, M. v. Ledebur, R. Koros (Moderation C. Gras)	
Fragestellungen	Stichpunkte
Inhalte/Aktivitäten: <i>Welche Themen standen im Mittelpunkt?</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Berufungsverfahren 2. Adressdatenbank(en) 3. Regelung zum Tod von Angehörigen der PH Weingarten 4. Regelung zur Verabschiedung von langjährigen (ab 10 Jahre) Mitarbeiter/innen 5. Umgang mit Verträgen der PH Weingarten mit Dritten.
Geplante(r) Entwicklungsschwerpunkt(e) für 2014: <i>Was soll erreicht werden?</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Organisation der Berufungsverfahren soll weiter optimiert werden. 2. Die Adressdatenbank soll effektiver, einheitlicher und aktueller sein. 3. Der Prozess nach dem Bekanntwerden des Todes eines Mitglieds der PH Weingarten soll informell aber einheitlich geregelt werden. 4. Der Prozess der Verabschiedung von langjährigen Mitarbeiter/innen der PH Weingarten soll informell aber einheitlich geregelt werden. 5. Die Ablage von Verträgen der PH Weingarten mit Dritten soll geregelt werden.
Geplante Maßnahme(n) zur Qualitätsentwicklung oder -sicherung: <i>Wie soll es erreicht werden?</i>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Durch die zentrale Ablage auf Laufwerk (I:) sollen die Prozessgelenkstellen durch eine erhöhte Transparenz optimiert werden. Durch Gegenseitige Kenntnis des jeweiligen Verfahrensstatus soll sich die Effektivität erhöhen. 2. Der Aufbau der Adressdatenbank soll durch den Referenten des Rektorats grundlegend überarbeitet und in Absprache mit den Rekoratssekretariaten hinsichtlich Tabellen-, Gruppen- und Abfragestruktur optimiert werden. 3. Nach Bekanntwerden des Todes eines Mitglieds der PH Weingarten erfolgt die Ehrbekundung durch <ul style="list-style-type: none"> • Traueranzeige in der Schwäbischen Zeitung (Sekretariat d. Kanzlers) • Nachruf auf der Homepage (Sekretariat d. Kanzlers / Webmaster) • Nachruf am Rektoratsaushang (Sekretariat d. Kanzlers) • Bestellung eines Trauerkranzes (Sekretariat d. Kanzlers) • Mitteilung über die E-Mailverteiler (lehrende@ph-weingarten.de,

	<p>verwaltung@ph-weingarten.de, bibliothek@ph-weingarten.de) (Sekretariat d. Kanzlers)</p> <ol style="list-style-type: none">4. Hinsichtlich der Verabschiedung von langjährigen (ab 10 Jahre) Mitarbeiter/innen soll eine kurze informelle Koordination zwischen Personalabteilung und den Rektoratssekretariaten Rektor und Kanzler stattfinden, die zu einer einheitlichen Regel führt. Vorgeschlagen wird, dass der/die zuständige Mitarbeiter/in der Personalabteilung nach Bekanntwerden des Austritts das zuständige Rektorat informiert. Für Mitglieder aus dem Bereich Forschung und Lehre ist dies das Sekretariat des Rektors, für Mitglieder aus dem Bereich Verwaltung ist dies das Sekretariat des Kanzlers. Die jeweiligen Sekretariate vereinbaren einen kurzen Gesprächstermin mit Rektor bzw. Kanzler und kaufen aus dem Repräsentationsetat ein kleines Abschiedsgeschenk.5. Verträge der PH Weingarten mit Dritten werden im Original im Sekretariat des Kanzlers und als digitale Kopie auf dem Laufwerk (V:) HOL unter „V-15 Kooperationen & Mitgliedschaften“ abgelegt.
--	---

Abteilung: ZIMT-Medienzentrum	
Fragestellungen	Stichpunkte
Inhalte/Aktivitäten: <i>Welche Themen standen im Mittelpunkt?</i>	A. Monitoring laufender (9) und geplanter (7) Projekte des MZ: B. Allg. Information über Fortbildungsoptionen der MZ-Mitarbeiter
Geplante(r) Entwicklungsschwerpunkt(e) für 2014: <i>Was soll erreicht werden?</i>	A. Wunsch: Mehr Projekte in vordefinierten Zeiträumen abschließen B. MZ-Mitarbeiter informieren sich und planen selbständig für sie passende und sinnvolle Fortbildungsmaßnahmen
Geplante Maßnahme(n) zur Qualitätsentwicklung oder -sicherung: <i>Wie soll es erreicht werden?</i>	A. Engmaschigere Kommunikation mit Entscheidungsträgern und beteiligten Abteilungen durch Projektzuständige B. Zeitliche, organisatorische und finanzielle Ermöglichung der gewählten Fortbildungsmaßnahmen
Messgröße(n) für Zielerreichung: <i>Wie/woran/wann lässt sich die Zielerreichung messen?</i>	A. Projekte werden gemäß Zeitplan abgeschlossen B. Mitarbeiter nehmen 2014 an Fortbildungen und Tagungen teil

Abteilung: Akademisches Auslandsamt/ <i>International Office</i>	
Fragestellungen	Stichpunkte
Inhalte/Aktivitäten: <i>Welche Themen standen im Mittelpunkt?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Strategiebesprechung bezogen auf Outgoings • Strategiebesprechung bezogen auf Incomings • Aufzeichnungen Stellenbeschreibung • ERASMUS+, Neuantrag und Verlängerung Verträge
Geplante(r) Entwicklungsschwerpunkt(e) für 2014: <i>Was soll erreicht werden?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • ERASMUS+ erfolgreich starten • Aufzeichnung Stellenbeschreibung bis Mai 2014 Klarheit über die Stellen, Kongruenz Stellenbeschreibung /tatsächliche Arbeit v.a. Stelle Dornfeld
Geplante Maßnahme(n) zur Qualitätsentwicklung oder -sicherung: <i>Wie soll es erreicht werden?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Durch Führung der Aufzeichnungen und kritische und realistische Evaluation
Messgröße(n) für Zielerreichung: <i>Wie/woran/wann lässt sich die Zielerreichung messen?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Abläufe • Erhöhung der Zahlen • Erfolgreicher Abschluss der Aufzeichnungen der Stellenbeschreibung

Abteilung: Haushaltsabteilung - Akademisches Auslandsamt/ <i>International Office</i>	
Fragestellungen	Stichpunkte
Inhalte/Aktivitäten: <i>Welche Themen standen im Mittelpunkt?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungsaustausch allgemein • Erfahrungsaustausch Super X • Rückblick auf die bisherigen Gespräche und Feststellung des Ist- Standes der Zusammenarbeit der beiden Abteilungen. <p>Wertung: die Zusammenarbeit hat sich auch aufgrund der bisherigen Gespräche im Rahmen der Qualitätstage inhaltlich und „klimatisch“ deutlich verbessert.</p>
Geplante(r) Entwicklungsschwerpunkt(e) für 2014: <i>Was soll erreicht werden?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Vorschussauszahlungen: Ab sofort werden alle Bargelder als Vorschuss gebeucht. Der Aufwand soll somit verringert werden • Auszahlungen Outgoings Übersee: Ab sofort werden für das Stipendium nur noch 4 Monate angewiesen. Die letzte Rate wird erst angewiesen, sobald Erfahrungsbericht vom Studierenden vorliegt • DAAD Pauschalen: Bisher ist für Drittmittel immer noch das Landesreisekostengesetz gültig. Am 20.02 tagt die LAG, ggf. gibt es hier neue Erkenntnisse
Geplante Maßnahme(n) zur Qualitätsentwicklung oder -sicherung: <i>Wie soll es erreicht werden?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Vorschussauszahlungen für Exkursionen: Ab sofort werden alle Bargelder als Vorschuss gebeucht. Der Aufwand soll somit verringert werden • Auszahlungen Outgoings Übersee: Ab sofort werden für das Stipendium nur noch 4 Monate angewiesen. Die letzte Rate wird erst angewiesen, sobald Erfahrungsbericht vom Studierenden vorliegt • Minderausgaben: Ab sofort mit HH besprechen, wie Gelder ggf. am Ende des Kalenderjahres verteilt werden können, damit keine Minderausgaben entstehen.
Messgröße(n) für Zielerreichung: <i>Wie/woran/wann lässt sich die Zielerreichung messen?</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Reduzierung der Rückfragen und damit Ökonomisierung der Abläufe

Forschungszentrum: Zentrum für Regionalität und Schulgeschichte (ZeReS)	
Fragestellungen	Stichpunkte
<p>Inhalte/Aktivitäten: <i>Welche Themen standen im Mittelpunkt?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung eines Zertifikats „Regionales Lernen“ (ZeReLe) • Kooperation mit lokalen Museen • FoRe intern für das SS 14
<p>Geplante(r) Entwicklungsschwerpunkt(e) für 2014: <i>Was soll erreicht werden?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beantragung eines Zertifikats „Regionales Lernen“ beim Prorektorat „Lehre“ • Integration lokaler Museen und anderer Einrichtungen in das Zertifikat • Fertigstellung eines FoRe-Intern-Programms für das SS 14
<p>Geplante Maßnahme(n) zur Qualitätsentwicklung oder -sicherung: <i>Wie soll es erreicht werden?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Beiträge der am ZeReS beteiligten Fächer für das ZeReLe • Beiträge der das ZeReLe anstrebenden ZeReLe anstrebenden Studierenden für lokale Museen und andere Einrichtungen • Beiträge der ZeReS-Mitglieder zum Semesterprogramm
<p>Messgröße(n) für Zielerreichung: <i>Wie/woran/wann lässt sich die Zielerreichung messen?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Vorlage des ZeReLe beim Prorektorat für Lehre • Vorlage des FoRe-Semesterprogramm durch Aushang

Forschungszentrum: ZEP, ZEB, ZSB

Fragestellungen

Inhalte/Aktivitäten:

Welche Themen standen im Mittelpunkt?

Stichpunkte

Design-Based Research (DBR)

Vortrag und Workshop an der PH Weingarten

19. Februar 2014, 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Prof. Dr. Peter F. E. Sloane, Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik, Universität Paderborn

Tina Emmler, M. Sc., Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik, Universität Paderborn

Jun.-Prof. Dr. Karl-Heinz Gerholz, Juniorprofessur Wirtschaftspädagogik, insb. Hochschuldidaktik/-entwicklung

Vertr.-Prof. Dr. Andrea Zoyke, Lehrgebiet Berufspädagogik und berufliche Rehabilitation, Universität
Dortmund

Zielsetzung

Es sollen die Grundlagen des Design-Based Research-Ansatzes (DBR) skizziert und Abgrenzungen gegenüber anderen Entwicklungsansätzen (Handlungsforschung, Modellversuchsforschung) vorgenommen sowie die Besonderheiten gegenüber der empirisch-analytischen Forschung herausgearbeitet werden. Anhand konkreter Beispiele werden zudem typische Problemstellungen und Schwierigkeiten in der Umsetzung thematisiert. Diese sollen dann Gegenstand von vertiefenden Gruppenarbeiten sein.

Agenda

9.00 Uhr Begrüßung im **FESTSAAL**

9.15 Uhr **Vortrag (Prof. Dr. Peter F. E. Sloane)**

Der Design-Based Research-Ansatz: Grundkonzeption und Umsetzungsfragen

10.00 Uhr Diskussion

10.15 Uhr Kaffeepause

10.45 Uhr **Workshops**

	<p>1. Wechsel der Lebenswelten: Erklären und Verstehen (Peter F. E. Sloane) - S 110 In DBR-Prozessen partizipieren Forscherinnen und Forscher an Entwicklungsprozessen der Praxis und lassen sich damit auf die Normen und Denkmodelle einer anderen Lebenswelt ein. Die Besonderheiten dieses Wechsels, seine Grenzen und Möglichkeiten sollen thematisiert werden.</p> <p>2. Sprache und Text: Dokumentation und Auswertung von DBR- Prozessen (Tina Emmeler) - S 114 Ziel des Workshops „Sprache und Text“ ist es, Möglichkeiten der Dokumentation von Erfahrungen im Forschungsfeld kennenzulernen und auszuprobieren. Dafür wird von den Teilnehmenden eine didaktische Problemsituation in Form eines Rollenspiels inszeniert und anhand von verschiedenen Leitfragen textbasiert reflektiert. Im Vordergrund steht die Frage, wie Erfahrungen aus der Praxis verbalisiert werden können. Anknüpfungspunkte ergeben sich aus einer schreibdidaktischen Perspektive einerseits durch die Berücksichtigung von Portfolio-/Journalarbeit und andererseits über die Thematisierung von Schreibprozessen und deren Potentialen bzw. Grenzen.</p> <p>3. Methoden im DBR I (Karl-Heinz Gerholz) - S 115 In DBR-Prozessen kann die Entwicklung als Bestandteil des Forschungsprozesses modelliert werden. Forscher sind dabei Beobachter, Gestalter und Interpret zugleich. Es gilt, die Handlungszusammenhänge im Entwicklungsprozess zum Gegenstand der Betrachtung zu machen. In der Arbeitsphase wird hierfür das Instrument des Forschungsportfolios vorgestellt. Dabei wird die Konstruktion und Auswertung von Forschungsportfolios thematisiert.</p> <p>4. Methoden im DBR II (Andrea Zoyke) - S 119 Die Wissensgenerierung im DBR kann über eine im kooperativen Designprozess verankerte Produktion und Sammlung von Textdokumenten fundiert werden. Dabei kann eine Vielfalt an miteinander verbundenen Textdokumenten entstehen, verbunden mit besonderen Herausforderungen an die Auswertung und die Rückkopplung der Ergebnisse in den Designprozess. In der Arbeitsgruppe werden methodische Möglichkeiten ebenso wie Schwierigkeiten der Textproduktion und -auswertung anhand von konkreten Beispielen aus DBR-Projekten diskutiert.</p> <p>12.15 Uhr Plenum: Präsentation der Gruppenergebnisse 12.45 Uhr Schlusswort</p>
--	--

<p>Geplante(r) Entwicklungsschwerpunkt(e) für 2014: <i>Was soll erreicht werden?</i></p>	<p>Zentrenübergreifende Aktivitäten:</p> <ul style="list-style-type: none">• Entwicklung einer Vorlesungsreihe zu Forschungsmethoden
<p>Geplante Maßnahme(n) zur Qualitätsentwicklung oder -sicherung: <i>Wie soll es erreicht werden?</i></p>	<ul style="list-style-type: none">• Erstellen eines Vortragsplanes, Recherche von Dozierenden, etc.
<p>Messgröße(n) für Zielerreichung: <i>Wie/woran/wann lässt sich die Zielerreichung messen?</i></p>	<ul style="list-style-type: none">• Durchführung einer zentrenübergreifenden Vorlesungsreihe in WS 2014/15 + SS 2015